

# Abschied und Neubeginn

Der neue Tantra-Newsletter  
im Winter/Frühling 2015



[Rosel Eckstein / pixelio.de](http://pixelio.de)

*Vorwort von Leelaluna*

\*

*„Abschied“ Gedicht von Peter Lauster*

\*

*Wende und Neubeginn von W. Sugata Schneider*

\*

*Atme und Staune von Leelaluna*

\*

*Gedichtetes und Gedachtes*

\*

*Informationen des Herausgebers*

## Vorwort(e)

Wieder ist ein Jahr vergangen, hat ein Neues begonnen, ja wir sind sogar schon wieder mitten drin. Das Rad des Lebens steht niemals still, und schon bald steht uns ein neuer Übergang bevor: die Frühlings Tag-und-Nacht-Gleiche am 20. März markiert den offiziellen Beginn des Frühlings.

Abschied und Neubeginn, Leben und Sterben, Übergänge vom Einen zum Anderen, begleiten uns immer wieder in diesem Erdenleben. Genau genommen findet dieser Prozess des Wandels in jedem Augenblick statt. Jeder Moment wird vom anderen abgelöst – schneller, als wir mit den Augen zwinkern können. Auf Tag folgt Nacht, auf Nacht folgt Tag. Jeden Moment, den wir leben, erneuern sich unsere Zellen, erneuert sich das Leben, während anderes vergeht. Dieses Werden und Vergehen bestimmt unser Leben von Augenblick zu Augenblick.

Da stellt sich mir die Frage, wie wir als Menschenkinder damit umgehen?

„Du musst lernen, loszulassen“. Diesen Satz können viele von uns schon gar nicht mehr hören. Und doch ist es das, was wir für uns alle ansteht – denn nichts, gar nichts können wir uns aus diesem Leben mitnehmen, ja nicht einmal einen Moment können wir in den nächsten hinüberretten – alles verändert sich dauernd, verwandelt sich, gebiert und stirbt sich, mäandernd im großen Fluss des Lebens. Nichts hat Bestand. Der Wandel ist die einzige Konstante.

Wie also können wir beizeiten lernen, das her zu geben, was uns nicht gehört, das her zu geben, was wir glauben, fest in Händen zu halten? Wie können wir uns diesem dauernden Wandel hingeben, anstatt dagegen an zu kämpfen? Diese und andere Fragen zum Thema Abschied und Neubeginn stellen wir uns in dieser aktuellen Ausgabe des Newsletter.

Franz Lang hat sich Ende des Jahres aus der Redaktion des Tantra-newsletters verabschiedet, und wird sich in Zukunft vermehrt auf seine eigenen Projekte konzentrieren.

*Lieber Franz,*

*unsere gemeinsame Zusammenarbeit war stets bewegt und fruchtbar, wir haben uns sehr persönlich und intensiv mit den Themen, die uns im Leben beschäftigt haben auseinandergesetzt und sie zu Themen des Newsletters gemacht. Unsere Auseinandersetzungen waren nicht immer reibungslos, doch immer boten sie mir gute Wachstumschancen. Ich bin sehr dankbar für die gemeinsame Zeit, auch für so manchen sanft-liebevollen „Arschtritt“, den du mir gabst. So konnte ich mich in meinem schriftlichen Ausdruck und auch im Leben gut weiter entwickeln. Danke für die gemeinsame Zeit und die Freundschaft, die uns lange begleitete und uns viele wunderbare Projekte verwirklichen ließ.*

*Ich wünsche dir auf diesem Wege alles erdenklich gute für deinen weiteren Weg.*

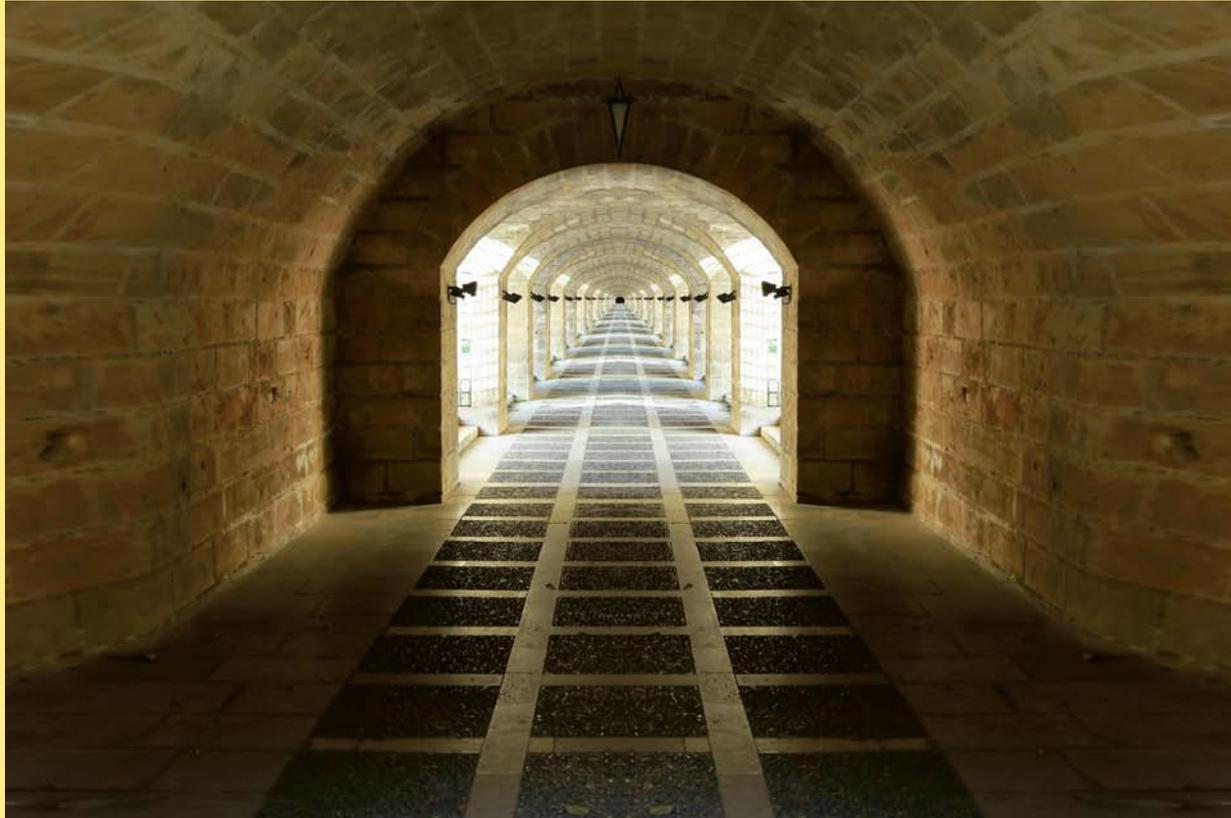
*Leela*

Für alle, die Franz's Arbeit und Texte weiterhin verfolgen wollen, ist hier der Link zu seinem Blog: <https://atmelis.wordpress.com/>

Und weiter geht die Reise – für den Tantra-Newsletter, ab heuer 4 mal im Jahr, im Frühling, Sommer, Herbst und Winter- hoffentlich mit vielen Gastlektoren, Anregungen von unseren Lesern, Themen-Wünschen und Feedbacks – von Moment zu Moment, im Fluss des Lebens voll Neubeginn....

Viele Inspirationen und Spaß beim Lesen wünscht euch

*Leelaluna*



w.r.wagner / pixelio.de

## Die Stufen

Wie jede Blüte welkt  
und jede Jugend dem Alter weicht,  
blüht jede Lebensstufe,  
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend  
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.  
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe  
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
in and're, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
der uns beschützt und der uns hilft zu leben.  
Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,  
an keinem wie an einer Heimat hängen,  
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,  
er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten!  
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise  
und traulich eingewohnt,  
so droht Erschlaffen!  
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,  
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.  
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
uns neuen Räumen jung entgegen senden:  
des Lebens Ruf an uns wird niemals enden.  
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

(Hermann Hesse)

(bereits in einer vorherigen Ausgabe des TNL zitiert, aber besonders zu diesem Thema wieder aktuell und immer wunderschön....)

# Wende und Neubeginn

von Wolf Schneider

Es gibt Übergänge im Leben. Mindestens drei- oder viermal im Leben jedes Menschen endet eine solche, ihn prägende Phase, und es beginnt eine neue. Für den Gründer und Blattmacher der Connection ist das nun, nach 30 Jahren, der Fall, und es hat den Anschein, als wäre das gut auch für den Verlag, der seit 1988 die Tantra-Specials herausgibt und damit Tantra im deutschen Sprachraum bekannt gemacht hat.

Im April 2015 wird Connection 30 Jahre alt. Im Alter von 32 habe ich diese Zeitschrift begonnen, und sie hat einen so großen Teil meines Lebens so stark geprägt, dass manche sie »mein Lebenswerk« nennen. Und nun ist es Zeit, diese Zeitschrift, und mit ihr den Verlag, in dem sie erscheint, in neue Hände zu geben. Die redaktionelle Erstellung der Inhalte mache ich gerne weiter, wenn das von dem oder denen erwünscht ist, die sie übernehmen, aber dann nicht mehr den Verlag, das Geschäftliche. Ich glaube nämlich, dass der Verlag, und damit auch die Zeitschrift, in neuen Händen besser gedeihen werden.

## Hans im Glück

Bevor ich für Connection verantwortlich war, führte ich ein buntes, bewegtes Leben. Im Alter von 18 bis 22 studierte ich in München, da waren die Stadt München und mein Studium (im Hauptfach Wissenschaftstheorie) die Drehpunkte meines Lebens. Im folgenden Jahrzehnt war alles in Bewegung: die Orte, an denen ich lebte, die Menschen, mit denen ich war, die Sprachen, in denen ich kommunizierte und die Schwerpunkte meiner Aufmerksamkeit. In den 30 Jahren, die der Gründung von Connection folgten, war mein Leben immer noch bunt und bewegt, aber nun gab es dort kaum äußere Bewegung mehr, denn ich hatte mich mit Haut und Haaren, mit Herz und Seele, diesem Projekt verschrieben. Was in dieser Zeit an Materiellem mir zuflog, habe ich wieder verloren. An Erkenntnis und seelischem Reichtum aber habe ich in der Zeit unendlich viel gewonnen und fühle mich heute so ähnlich wie Hans im Glück im Grimmschen Märchen. Auch das Haus, das ich 1991 kaufte und umbaute –der Verlag braucht es heute, in Zeiten des Internets, nicht mehr, es wird einen neuen Besitzer finden.

## Mauern, die erzählen

Das Connection-Haus hat ungefähr 20 Jahre lang eine Gemeinschaft beherbergt. Bis zu 20 »Aussteiger« wohnten hier zugleich. Mehr als 500 Seminare fanden hier statt, tantrische und nichttantrische, berühmte spirituelle Lehrer und Therapeuten gingen hier aus und ein, während die Redakteure und Grafiker von Connection Hunderte von Ausgaben dieser Zeitschrift gestalteten. Menschen verliebten sich hier oder erlebten geistige Durchbrüche (»Aufwachen« nennt man das heute). Kinder wurden



Das Connection-Haus hat ungefähr 20 Jahre lang eine Gemeinschaft beherbergt. Bis zu 20 »Aussteiger« wohnten hier zugleich. Mehr als 500 Seminare fanden hier statt, tantrische und nichttantrische, berühmte spirituelle Lehrer und Therapeuten gingen hier aus und ein, während die Redakteure und Grafiker von Connection Hunderte von Ausgaben dieser Zeitschrift gestalteten. Menschen verliebten sich hier oder erlebten geistige Durchbrüche (»Aufwachen« nennt man das heute). Kinder wurden

hier gezeugt, Paarbeziehungen entstanden, die bis heute andauern ... wenn ich heute durch diese Räume gehe, kommt es mir vor, als könnten die Mauern dieses alten Hauses von alledem erzählen, die Geschichten würden Bücher füllen mit Tausenden von Seiten.

### **Tantra**

Das Thema »Tantra« war für mich und für Connection über die Jahre eines der Schlüsselthemen. Von den sechs Büchern, die ich geschrieben habe, war das erste ein Tantrabuch, und es ist bis heute das einzige, was sich wirklich gut verkauft hat: mehr als 25.000 Stück in fünf Auflagen, die italienische ist bis heute lieferbar. Hätte ich damals als Tantra-Autor weitergemacht, mit alle zwei Jahre einem neuen Tantra-Buch – es gibt auf dem Gebiet ja unendlich viel zu sagen – wäre ich mit einiger Sicherheit ein erfolgreicher Buchautor geworden. Ich hätte, dazu passend, Connection als Tantra-Buch-Verlag etablieren können, die Autoren dafür flogen mir nur so zu: Diana Richardson, Daniel Odier und viele, viele andere wollten ihre Bücher bei Connection publiziert haben. Das hätte aber eine Spezialisierung bedeutet, die ich als Lebenskonzept nicht wollte. Ich wollte in meiner sozialen und wirtschaftlichen Identität nicht auf Tantra fixiert sein, mit all den klischeehaften Erwartungen, die es hierzu gibt. Ich bin ein so vielfältiger Mensch! Das soziale Klischee eines Tantrikers aber ist das eines Sexbesessenen, der aus seiner Besessenheit einen religiösen Kult macht und seine Abhängigkeit mit noblen spirituellen Begriffen rechtfertigt. Wirtschaftlich hätte sich Tantra als Profil angeboten, weil es viel einfacher zu vermitteln ist als die Komplexität dessen, was Connection heute darstellt. Das weiß ich aber erst jetzt –damals, als mein Tantrabuch erschien (1994), wusste ich das noch nicht. Das Lebensdrama von Erica Jong, die »Die Angst vorm Fliegen« schrieb (Das Buch ist 1973 erschienen) und dann in allen Medien als »Die Frau mit dem Spontanfick (the zipless fuck)« bekannt wurde – der *Spiegel* hatte sie hierzu mal interviewt –erinnerte mich an diesen »Fluch der Spezialisierung«. Der aber auch ein Segen sein kann, wenn man richtig damit umgeht, wozu es vor allem Humor braucht, aber auch eine Portion Glück.

### **Mehr als nur Trost**

Gerade las ich im *economist*, dass in unseren Gesellschaften ab einem gewissen Lebensstandard das subjektiv empfundene Glück nicht mehr zunimmt, sondern nur noch der Umsatz an Antidepressiva. Das freut die Pharmaindustrie, aber auch mehr dem Geistigen zugewandte Industrien können davon profitieren, und dazu gehört die Wellness-Spiritualität, die in unserer Zeit phänomenal boomt – auf dem Büchermarkt schon lange, nun auch auf dem Zeitschriftenmarkt. Trotz Titeln wie *happinez* und *happy way* hält das Glücksgefühl nach dem Lesen einer solchen Zeitschrift jedoch nicht länger an als nach der Einnahme eines Antidepressivums. Und wie bei anderen Drogen auch, muss nach einer Weile die Dosis erhöht werden, um noch dieselbe Wirkung zu erzielen, da beginnt man dann auch extremeren Thesen zuzustimmen, wie etwa: Die Wirklichkeit, die du erlebst, hast du dir selbst erschaffen!

Kann Religion überhaupt je mehr leisten als nur zu trösten? Kann sie mehr sein als nur »Opium fürs Volk«? Wenn wir angesichts von Kriegen, verhungerten Kindern, folternden Geheimdiensten und der naturvernichtenden Tendenz der heutigen Weltwirtschaft von einem »lieben Gott« sprechen, würden Psychologen das wohl »kognitive Dissonanz« nennen. Es gibt allerdings noch eine tiefere, echtere Variante von Religiosität. Davon spricht zum Beispiel der Wiener Arzt Viktor Frankl, der Begründer der Logotherapie, der das KZ nicht nur physisch, sondern auch psychisch überlebt hat. Um angesichts einer deprimierenden Umgebung einen Sinn im Leben zu finden, und darin Glück, muss man kein Theist sein.

### **Wendezeit**

Für mich ist 2015 das Jahr der Wende. Vielleicht so ähnlich wie 1975, als ich nach acht Semestern

Europa verließ. Ganz langsam und bedächtig verabschiedete ich mich von allen meinen Freunden, meinen Eltern, meinen Büchern und meiner Musik, von allem, was ich liebte, um dann nicht aus Asien (dorthin wollte ich) in schwachen Stunden durch ein diffuses Heimatgefühl zurückgeholt zu werden (was ist 1971 als 18-jähriger in Kathmandu schon einmal so erlebt hatte). Es sollte ein radikaler Abschied werden, und das wurde es auch. Ich fühlte mich in Europa in einer Art Glocke, die über uns gestülpt war, eine Art Wahrnehmungs- und Bewusstseinstunnel, der alle Menschen in ähnlicher Weise denken ließ und so zu keiner Lösung führte. Kein Frieden in Sicht, keine Lösung der kulturellen Probleme, kein Ende der Biotopzerstörung, keine Akzeptanz des Menschen als evolutionär entstandenem, natürlichem Wesen, als eine Art ganz besonderem Tier. Deshalb ging ich von dort weg, nach Asien.

Heute, nachdem ich 30 Jahre lang mit einem Projekt Connection Ost und West, innen und außen zu verbinden gesucht habe und damit nun (und schon längst) wirtschaftlich an meine Grenzen gestoßen bin, suche wieder einen Ausweg und bereite eine radikale Wende vor. Meinen materiellen Besitz habe ich längst zurückgelassen, es gehört mir nichts mehr. Den geistigen Besitz aber möchte ich diesmal mitnehmen: mein Wissen, meine Freunde, meine Leser, meine Kompetenzen. Um das alles in einer neuen rechtlich-wirtschaftlichen Konstellation einbringen zu können. Und das Feld, das ich heute verlasse, ist nicht mehr so diffus wie damals, als mich ein Unwohlsein hinausstieß in die Welt, auf meine Reise nach Osten. Heute sind es klare Vorstellungen, die mich antreiben.

### **Der Generationswechsel**

Es ist zur Zeit unsicher, wer Connection übernehmen wird. Noch sind alle Türen offen. Es bildet sich gerade ein kleines Team von Co-Unternehmern mit Schlüsselkompetenzen, die Connection für einen »Freundschaftspreis« übernehmen wollen. Wer da mit dabei sein will und am besten beides hat: einen einsetzbaren Geldbetrag in der Größenordnung von 10.000 € und eine Schlüsselkompetenz, ist willkommen, das zu tun. Den alten Lesern, die zu mir großes Vertrauen haben sage ich: Wahrscheinlich werde ich weiterhin vorerst der Gestalter der Inhalte sein, obwohl ich das nicht zur Bedingung der Übergabe mache und auch im Redaktionellen demnächst ein Generationswechsel ansteht.

Es bricht nun für mich eine Zeit an, in der ich noch viel mehr als bisher das tun kann, was ich wirklich will: Menschen und Projekte kennenlernen, tantrische und nichttantrische, die einen positiven Beitrag zum Weltganzen leisten; hierüber als Redakteur Berichte anderer veröffentlichen und auch selbst schreiben; weiterhin die *condition humaine* erforschen und insbesondere das: wie man als im Mystischen, in der Meditation verankerter Mensch nicht nur nach innen, sondern auch nach außen hin Gutes tun kann.



## *Abschied*

*Wir gehen weiter,  
lassen alles Alte los,  
das Neue wird zum Zauber,  
im Getöse wird es still,  
Chaos so schön und zart,  
Liebe kein Geheimnis mehr.*

*Wir gehen weg  
ohne Abschied und Gruß,  
entfalten in der Ferne  
jeder für sich  
ein Zeichen der Liebe  
und Stille für alle.*

*Peter Lauster (aus Flügelschlag der Liebe, Gedanken und Aquarelle)*



# **\*Atme und Staune\***

*praktische Anregungen im Umgang mit dem fortwährenden Wandel des Lebens*

*von Leelaluna*

Die „zwei Scheiben“ im Alister Crowley-Tarot stehen für den Wechsel. Auf der Karte ist eine große Schlange, das Symbol der Erneuerung, in Form einer 8 – dem Zeichen für Unendlichkeit, zu sehen. Dies deutet auf die fortwährende Veränderung im Leben hin. Die Schlange umschließt zwei Scheiben mit dem chinesischen Zeichen des Yin-Yang, Symbol für Ausgleich und Harmonie.



Unser Leben ist einem fortwährenden Wandel unterworfen, der uns weiterentwickeln und wachsen lässt. Wie können wir uns den Veränderungen, die uns oft Angst oder Unbehagen bereiten, vertrauensvoll hingeben?

Im Folgenden einige Anregungen und Ideen aus meiner eigenen Tantra- und Lebenspraxis:

*„Vor aller Schöpfung ist unerschöpflicher Atem“*

Liu Hua Yang

## **Verbinde dich sooft es geht mit deinem Atem**

Der Atem ist ein wunderschönes Symbol für den stetigen Wechsel, den Rhythmus des Lebens. Auf Einatmen folgt Ausatmen folgt Einatmen, auf Fülle folgt Leere, die sich wieder füllt. So strömt auch unser Puls in diesem universellen Rhythmus der Lebendigkeit. Systole und Asystole, Yin und Yang, Tag und Nacht, Einatem und Ausatem. Wobei diese Pole nicht wirklich Gegensätze darstellen, sondern auch alle Abstufungen dazwischen miteinbeziehen. (Es gibt nicht nur *50 shades of grey*, sondern unendlich viele *shades of everthing*)

*Werde dir, wenn du dich daran erinnern willst, dem Rhythmus deines Atems gewahr. Wo auch immer du bist - was auch immer du tust, nimm dir mit Leichtigkeit ein paar tiefe Atemzüge. Beobachte wie dein Atem tief in deinen Bauch einströmt, und wieder ausströmt, sich deine Bauchdecke hebt und senkt.... du beim Einatmen Energie holst, und beim Ausatmen alles loslässt, was du nicht mehr brauchst....*

## **...und staune....**

...wenn du auf diese Weise tief atmest, wirst du merken, wie sich dein sinnliches Erleben vertieft. Ob du gerade kochst, spazieren gehst, oder dich der körperlichen Liebe hingibst, dein Atem wird die Sinneseindrücke tiefer in dich hinein tragen und du wirst mehr spüren. Oft lassen

wir in unserem Alltag und Tagwerk das Spüribewusstsein außen vor – so viel will geschafft und gemeistert werden, die Katze braucht ihr Futter und die Lohnsteuererklärung ist noch unausgefüllt. Arbeit und notwendige alltägliche Verrichtungen wollen effizient und flott erledigt sein, da bleibt schon mal der „Spürsinn“ auf der Strecke.

*Über unseren bewussten Atem nehmen wir uns eine kurze Auszeit und staunen, öffnen unsere Sinne tief für den gegenwärtigen Augenblick. Den Duft des angebratenen Zwiebels, die wunderschöne Landschaft, den Atemzug deines Liebsten unter deiner zärtlichen Berührung, das Schnurren deiner Katze um deine Füße, während du ihr Futter gibst.... staune über all die unzählbaren Schattierungen der Schönheit, Vielfalt und Lebendigkeit um dich und in dir. Staune über das Geschenk deines Daseins, die Kostbarkeit jedes Augenblicks.....*



...es wird dein Leben einfach reicher und intensiver machen, wenn du atmest und staunst....



twinlili\_pixelio.de

# Gedanken und Gedichte

*Allen Veränderungen, selbst jenen, die wir ersehnt haben, haftet etwas Melancholisches an, denn wir lassen einen Teil von uns selbst zurück. Wir müssen ein Leben sterben, ehe wir ein anderes beginnen können.*

(Anatole France 1844 – 1924)

\*

## Abschied und Neubeginn

Welches war denn der schwierigste Abschied? Der von der Kindheit?

Nein, nicht so schlimm, gab's doch dafür das Erwachsenwerden und die Selbstständigkeit.

Der von der ersten großen Liebe?

Nein, gab's doch dafür den besten Ehemann, zwei Kinder und eine Lebensaufgabe.

Der Abschied von der Jugend vielleicht?

Schon etwas schwieriger. Was gibt's denn dafür? Entfaltung? Selbstsicherheit? neue Freiheiten? Weisheit?

Der Abschied vom Leben vielleicht? Ist das der Schwerste? Was gibt's denn dafür?

Eine gute Frage. Gibt's auch ganz viele Antworten drauf; Kannst dir eine aussuchen, wie auf einem Jahrmarkt! Manche sind sogar gratis, für andere zahlst du den Rest deines Lebens mit Geld oder mit deiner Freiheit.

Der Abschied von Idee einer „richtigen“ Antwort. Das ist für mich der Schwerste.

(Regina Matuschek November 2002)

\*

Ein Professor händigte die Unterlagen für das Abschlußexamen aus und verursachte einige Verwirrung bei den Studenten. Einer von ihnen sprang auf und rief aufgeregt: "Aber, Herr Professor, das sind ja die gleichen Fragen, die Sie uns bei der letzten Klausur gestellt haben!" - "Stimmt", sagte er, "aber die Antworten haben sich geändert."

(unbekannt)

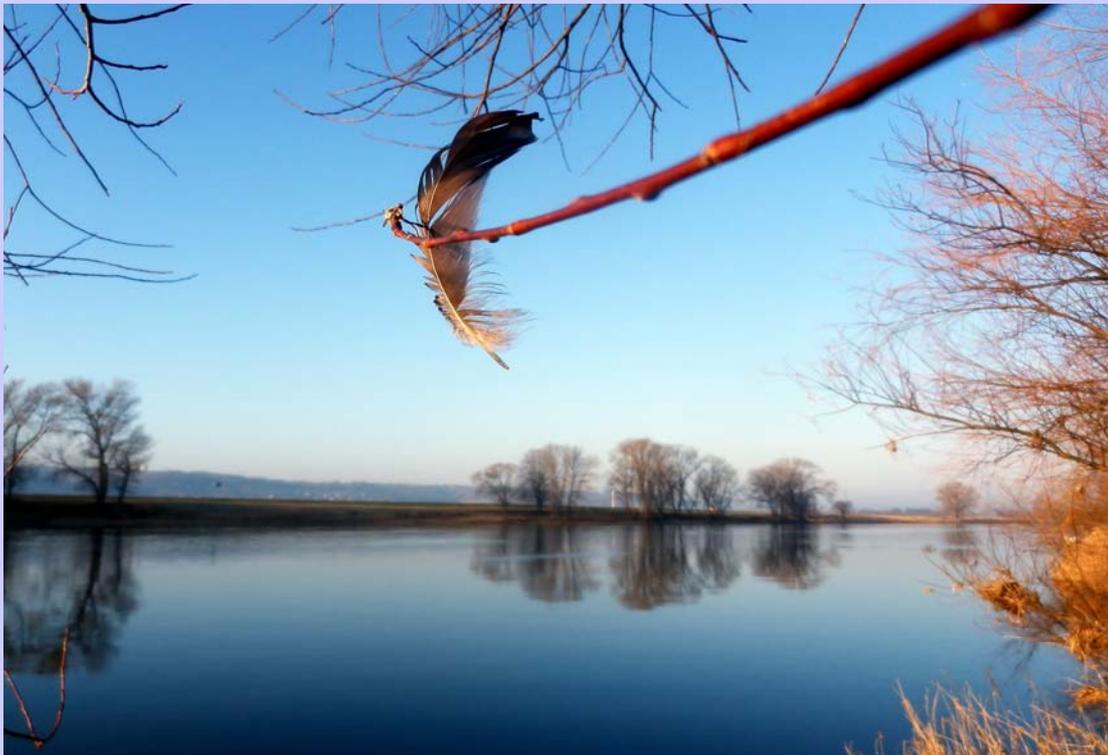
# Abschied

(Rainer Maria Rilke)

Wie hab ich das gefühlt was Abschied heißt.  
Wie weiß ichs noch: ein dunkles unverwundnes  
grausames Etwas, das ein Schönverbundnes  
noch einmal zeigt und hinhält und zerreißt.

Wie war ich ohne Wehr, dem zuzuschauen,  
das, da es mich, mich rufend, gehen ließ,  
zurückblieb, so als wärens alle Frauen  
und dennoch klein und weiß und nichts als dies:

Ein Winken, schon nicht mehr auf mich bezogen,  
ein leise Weiterwinkendes - , schon kaum  
erklärbar mehr: vielleicht ein Pflaumenbaum,  
von dem ein Kuckuck hastig abgeflogen.





## Veranstaltungen

Alle aktuellen Events findest Du im [Connection-Veranstaltungskalender](#).

## Tantraschulen

Eine regelmäßig aktualisierte Übersicht findest Du auf unserer Seite [Tantraschulen und Tantramassage-Institute](#)

### Achtung: An alle Tantra-Anbieter

Der aktive (anklickbare) Weblink auf die Homepage unserer Tantra-Anbieter in unserer [Adressliste für Tantraschulen und Tantramassage-Institute](#) ist kostenpflichtig. Der Eintrag der Adresse ohne anklickbaren Link auf die eigene Webseite bleibt weiterhin kostenlos. Der Eintrag der Adresse mit anklickbaren Link auf die eigene Webseite kostet 24 Euro im Jahr. Wer von dieser Möglichkeit Gebrauch machen will, schickt den genauen Wortlaut seines Adresslisteneintrags an [brigitte.schwab@connection.de](mailto:brigitte.schwab@connection.de) und überweist auf unser Konto IBAN: DE18 7016 9474 0000 9041 39 unter dem Stichwort „Adresslisteneintrag“ 24 Euro. Bei Eingang des Geldes schalten wir den Link frei.

## Tantra-Regionalgruppen

[Tantragruppen in Deutschland](#)

### Nachrichten aus dem Vertrieb

Das neue Tantra Magazin [96 „Göttinnen“](#) kann ab sofort bestellt werden.  
[Tantra-Abo 1 Jahr](#) 16 Euro (2 Ausgaben, Prämie: Buch "Tantra- Spiele der Liebe" )

[Tantra-Abo 2 Jahre](#) 30 Euro (4 Ausgaben, Prämie: 2 connection Tantra )

[Tantra-Abo 3 Jahre](#) 42 Euro (6 Ausgaben, Prämie: 3 connection tantra)

Gib deine Bestellung direkt in unserem Shop ein: [shop.connection.de](http://shop.connection.de)  
oder an [Vertrieb@connection.de](mailto:Vertrieb@connection.de) oder Tel. 08639-9834-14

## Impressum

Copyright Webmagazin und Newsletter: 2015 by Connection AG, D-84494 Niedertaufkirchen. Alle Rechte vorbehalten. V.i.S.d.P.: Wolf Schneider. Redaktion dieser Ausgabe: Wolf Schneider, Leela Luna. Wir freuen uns über die Einsendung von Texten und Bildern, können diese aber leider nicht honorieren.

## Tantra-Rundbrief abonnieren

Diesen Rundbrief kannst Du als E-Mail-Newsletter abonnieren. Es gibt noch zwei weitere Newsletter: Verlag und Schamanismus. Alle sind kostenlos. Der Tantra-Rundbrief erscheint alle 2 Monate.

- [Archiv des Tantra-Rundbriefes](#)
- [Tantra-Rundbrief abonnieren](#)